

## **Grußwort Oberbürgermeister Andreas Wagner anlässlich des Neujahrsempfanges am 8.1.2012 im Ratssaal**

- Es gilt das gesprochene Wort -

---

***Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,  
verehrte Gäste,***

**das Lachen ist die Sonne, die aus dem menschlichen Antlitz den  
Winter vertreibt** (sagt Victor Hugo).

In viele lachende Gesichter habe ich zur Begrüßung des diesjährigen Neujahrsempfanges blicken können. Ein Blick in lachende, freundliche, aber auch gleichzeitig neugierige, interessierte Gesichter.

Was kann am Beginn eines neuen Jahres schöner sein. Spiegeln doch diese Blicke das wieder, was wir in den letzten Wochen in unserer Stadt spüren. Wir spüren die Aufbruchsstimmung, die mehr und mehr Raum greift.

Wir spüren, dass sich in Wilhelmshaven etwas in Bewegung setzt, dass wir alle an der besseren Zukunft unserer Heimatstadt Wilhelmshaven arbeiten. Wir alle zusammen schaffen ein besseres lebens- und liebenswertes Wilhelmshaven.

Freuen wir uns auf ein ereignisreiches Jahr 2012, das wir mit Energie, Kreativität aber auch einer gehörigen Portion Menschlichkeit und Feingefühl gestalten werden.

Stabsgefreiter **Röding** hat mit dem Glasen der Schiffglocke der „Tübingen“ traditionell den Neujahrsempfang der Stadt Wilhelmshaven eröffnet.

Gegen 12.30 Uhr erwarten wir die **Sternsinger** der kath. Kirchengemeinde St. Willehad, die unter dem Leitwort „**Klopft an Türen, pocht auf Rechte!**“ Spenden sammeln für die Kinderrechte in der ganzen Welt am diesjährigen Beispielland Nicaragua.

Wir hörten und hören das „**Duo Indigo**“ in der Besetzung **Franz Schede** am Klavier und **Reiner Wojke** am Saxophon.

Die Musik der beiden ist nie einfach nur Begleitmusik. Sie spielen mit echter Hingabe, mit Leidenschaft „smoke jazz“.

Vielen Dank, meine Herren, dass Sie uns heute den musikalischen Rahmen bieten. Vielen Dank, dass Sie uns heute auch mit ihrer Musik das Lachen schenken.

**Zum traditionellen Neujahrsempfang der Stadt Wilhelmshaven begrüße ich Sie alle sehr herzlich und wünsche Ihnen, Ihren Familien und allen, die Ihnen nahe stehen, auch im Namen von Rat und Verwaltung ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Jahr 2012.**

Nie ist der Ratssaal bevölkerter als aus Anlass des Neujahrsempfanges. Das ist ein gutes Zeichen, offenbart dies doch Ihre Verbundenheit und Ihr Interesse an der Entwicklung unserer Stadt und ihrer Mitbürgerinnen und Mitbürger.

***Ich begrüße daher Sie - die Bürgerinnen und Bürger aus allen Teilen unserer Stadt, sehr herzlich***

*Darüber hinaus begrüße ich ebenfalls:*

*die Abgeordneten des Bundes- und des Landtages,*

*die Mitglieder des Rates und*

*Vertreter aus den Vereinen und Verbänden,*

*den Institutionen und der Verwaltung,*

*der Kirchen und Glaubensgemeinschaften,*

*der politischen Parteien,*

*der Wirtschaft aus Industrie, Handel, Handwerk und Gewerbe,*

*der kulturellen und sozialen Einrichtungen,*

*der Wohlfahrtsverbände -*

*also kurzum alle Vertreter des gesamten öffentlichen und gesellschaftlichen Lebens unserer Stadt Wilhelmshaven.*

**Seien Sie alle herzlich willkommen. „Sie alle sind Wilhelmshaven!  
– Wir alle sind Wilhelmshaven!“**

Natürlich freue ich mich auch über die Vertreter der benachbarten Kommunen und Landkreise. Sie sind uns ebenso herzlich willkommene Gäste.

Sie wissen, wie sehr ich das regionale Zusammenspiel schätze und forcieren. Gemeinsam haben wir schon eine Menge an interkommunaler Zusammenarbeit erreicht, beispielsweise beim Zweckverband Veterinärwesen oder bei der Gemeinsamen Leitstelle.

Das Thema ist noch nicht erschöpfend abgearbeitet. Wir werden weitere Felder der Zusammenarbeit ausloten. Am Thema **Optimierung der Krankenhauslandschaft** arbeiten wir aktuell. Auch da wird ein weiteres Mal die kommunale Grenze unsichtbar gemacht und unser regionales Potenzial ausgeschöpft.

Es ist unsere Aufgabe die medizinische Versorgung in der Region zu optimieren, heißt für die zur Verfügung stehende Menge Geld die breitestmöglicher Versorgung für alle zu schaffen.

Anrede,  
Rückblick und Ausblick – das sind die klassischen Inhalte einer Neujahrsansprache.

Ganz unklassisch – ich bin noch nicht lange Oberbürgermeister! heute auf den Tag genau 69 Tage.

Allerdings kommt es mir deutlich länger vor als diese 69 Tage. Denn ich habe mich über ein Jahr lang intensiv auf diese Aufgabe vorbereitet und musste so nicht von „null“ beginnen.

Am 11. September 2011 wählten mich 12.059 Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt. Das waren 36,1 Prozent der Wahlberechtigten. Die Wahlbeteiligung von 50,6 Prozent lag damit rund 10 % über dem Er-

gebnis von vor 5 Jahren. Das macht deutlich, dass die Wahl des Oberbürgermeisters von großer kommunalpolitischer Bedeutung war.

Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich für das Vertrauen derjenigen bedanken, die mir am 11.9. ihre Stimme gaben.

Aber ich werbe auch seit mindestens 69 Tagen um das Vertrauen aller Bürgerinnen und Bürger sowie aller Parteien unserer Stadt.

Für die nächsten 8 Jahre gilt das Ziel, Oberbürgermeister aller Wilhelmshavener zu sein und zu zeigen „**Wilhelmshaven geht besser**“.

Anrede,

dieses Ziel schultere ich mit den gewählten Ratsfrauen und Ratsherren und ich bin mir sicher, wir werden dieses Ziel erreichen.

Dies vor allem deshalb, weil es nach der Kommunalwahl gelungen ist, über die Parteigrenzen hinweg, die ideologischen Blockaden aufzulösen und den Blick zu richten auf ein pragmatisches zielgerichtetes Handeln zum Wohle aller Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt.

Am Ziel eines besseren Wilhelmshavens arbeiten auch andere ehrenamtlich Tätige in unserer Stadt mit. Es gibt unzählige Frauen und Männer, die sich tagtäglich einsetzen für ihre Mitmenschen, für die Tiere oder für unsere Umwelt.

Es ist die persönliche Motivation, die Freude am Mitgestalten unserer Stadt, und der Wunsch, die Zukunft aktiv planen zu können, die jeden von ihnen antreibt, die real zeigt, „Wilhelmshaven geht besser!“

Ich nutze die Gelegenheit hier und heute und nicht nur am Tag des Ehrenamtes, Ihnen allen meinen herzlichen Dank auszusprechen für diese unbezahlbare Leistung - unsere Stadt lebt davon, dass sie von ihren Bürgerinnen und Bürgern getragen wird!

Sie alle helfen mit, dass Wilhelmshaven eine lebenswerte und familienfreundliche Stadt ist. Sie alle repräsentieren unsere Stadt.

„Sie alle sind Wilhelmshaven! – Wir alle sind Wilhelmshaven!“

Anrede,

ich weiß mich im Kreise der Politik, der Stadtverwaltung und der Wirtschaft sowie den Verbänden und Institutionen sehr gut aufgestellt und vor allem unterstützt.

Für die vielen guten Wünsche, die mich nach der Wahl erreicht haben, bedanke ich mich sehr. Wenn all die guten Wünsche in Erfüllung gehen und mit Fleiß gepaart in die Umsetzung gelangen, haben wir in absehbarer Zeit ein anderes, besseres Wilhelmshaven.

Lassen Sie uns kurz auf das zurückblicken, was in 2011 für Wilhelmshaven besonders bedeutsam war:

Das Leuchtturmprojekt JadeWeserPort zeigte im November seine ersten sichtbaren positiven Auswirkungen direkt für die Wirtschaft Wilhelmshavens.

Die Grundsteinlegung des Nordfrost-Seehafen-Terminals auf der JadeWeserPort Logistik-Zone, mit der sich die Firma Nordfrost auf dem Gelände die Pole-Position sicherte.

Dies war der Startschuss für die Vermarktung der 160 ha großen Zone hinter der Kai-Kante. Dort wo Firmen angesiedelt werden, die aus den Containerlieferungen Umsätze generieren. Also genau dort, wo die Wertschöpfung stattfinden wird.

Horst Bartels will mit der Nordfrost in den beiden kommenden Jahren bis zu 90 Millionen Euro in den neuen Logistikstandort direkt an den Container-Umschlagsanlagen investieren und bis zu 500 neue Arbeitsplätze schaffen.

**Das ist ein erstes deutliches Zeichen für einen neuen Aufschwung unserer Heimatstadt Wilhelmshaven.**

Weit hin sichtbar ist bereits der weit fortgeschrittene Bau des architektonisch interessanten Terminalgebäudes von Eurogate.

Die erste Halle für die Werkstatt der VC wird bald fertig gestellt, sodass dort bereits im April der Logistiktage stattfinden.

Ein weiteres, sehr wichtiges Signal war die Sicherung und vor allem der **Ausbau des Bundeswehrstandortes Wilhelmshaven**. Aus der mit großer Spannung erwarteten Standortentscheidung von Verteidigungsminister de Maizière ging Wilhelmshaven als einer der wenigen Gewinner hervor.

Wir sind mit den bisher 900 zusätzlichen Dienstposten hier am Standort **auf dem Weg zum größten Bundeswehrstandort Deutschlands**.

Die Marine erhält künftig vier Fregatten des neuen Typs F 125 der Baden-Württemberg-Klasse.

Rund 13,6 Millionen Euro investiert das Verteidigungsministerium in den Neubau des Erprobungs-, Ausbildungs- und Programmierzentrums in Wilhelmshaven.

Im November wurde der 1. Spatenstich der Westerweiterung des Marinestützpunktes getätigt, der mit Investitionen von rund 45 Mio. Euro verbunden ist. In der Liegenschaft Marinestützpunkt Heppenser Groden werden Gebäude für Diensträume und Unterkünfte, eine Rettungsübungshalle, eine Sporthalle und ein Sportplatz entstehen.

Insgesamt werden es rund 400 Mio. Euro sein, die der Bund in den nächsten Jahren am Standort Wilhelmshaven investiert. Darin sind auch Mittel für die notwendige Deicherhöhung sowie die Erhöhung der Schleusentore eingeschlossen.

Dass von diesen Investitionsmitteln etliche Millionen auch in die private Bauwirtschaft unserer Stadt fließen und damit Arbeitsplätze geschaffen und gesichert werden, zeigt einmal mehr die Interaktion zwischen staatlicher Investition und Generierung privaten Einkommens.

Dies beweist auch einmal mehr, wie wichtig die Marine für die Gründung war und die Bundeswehr insgesamt für die Existenz und die Zukunft unserer Stadt ist.

Bei aller Freude über diese positive Entwicklung bleibt ein Wermutstropfen - die **Auflösung des traditionsreichen Marinemusikkorps Nordsee**. Über 50 Jahre war das Orchester als musikalischer Botschafter für die Marine und für Wilhelmshaven unterwegs und sorgte für ein positives Image im In- und Ausland.

Aber, meine sehr verehrten Damen und Herren – und das ist besonders erfreulich - neben den guten Wasserstandsmeldungen bei Bundeswehr und JadeWeserPort:

Es gibt auch verschiedene private Investitionen, die zur positiven Entwicklung Wilhelmshavens beitragen. Mit der zukunftsweisenden **Zusammenführung der Wilhelmshavener Betriebsstätten** am neuen Standort auf dem Heppenser Groden hat die **Firmengruppe Nietiedt** ein hohes Maß an Risikobereitschaft, Verantwortungsbewusstsein und Standorttreue zu Wilhelmshaven bewiesen.

Rechtzeitig zum Weihnachtsgeschäft wurde der Leerstand am Kopf der Fußgängerzone Marktstraße beendet. Der **Media Markt** belebt, trotz einiger berechtigter Kritik, jetzt wieder das Eingangsportal zur City. Mit seiner überregionalen Ausstrahlung führt diese Wiederbelebung des Karstadt/Hertie-Gebäudes zu einer dringend notwendigen Attraktivitätssteigerung der Innenstadt.

Und wer die Kundenströme im Weihnachtsgeschäft beobachtet hat, wird zustimmen, der Media Markt wird seiner **Ankerfunktion für die Wilhelmshavener City** gerecht.

Anrede,

ich habe mehrfach – auch heute – betont, dass wir den Fokus auf neue **Arbeitsplätze** richten.

**Nur dies schafft Wohlstand und Auskommen für die Menschen unserer Stadt. Schafft Zufriedenheit und ein menschenwürdiges Dasein.**

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse schaffen ist unser oberstes Ziel.

Dabei ist es unerheblich, wo diese entstehen, ob bei der Bundeswehr oder in der freien Wirtschaft. In Wilhelmshaven oder in Roffhausen.

**Jeder Arbeitsplatz zählt.**

Das werden wir nur dann hinkriegen, wenn wir die Voraussetzungen schaffen, dass sich lohnintensive Betriebe in Wilhelmshaven ansiedeln oder am Standort erweitern können.

Existenzgründungen gehören natürlich ebenso dazu wie das Kümmern um bestehende Arbeitsplätze und Betriebe.

Wir schaffen es, weil wir Gewerbe- und Industrieflächen in logistisch günstiger Lage zur Autobahn anbieten werden.

Darum ist es ein Schwerpunkt der Arbeit für die nächsten Jahre, ein **Stadtentwicklungskonzept plus** aufzustellen, das Aufschluss darüber gibt, wie, wo und in welche Richtung sich die Stadt in den nächsten Jahren schwerpunktmäßig entwickeln wird.

Dazu zähle ich:

- die Planung der **Ausbaustufe 2 des JadeWeserPorts**,
- die **Entwicklung des Innenhafens mit Schleuseninsel und Hafentorbrücke** und
- den **Ausbau des maritimen Kompetenzzentrums** auf der Basis eines gesicherten Marinearsenals.

- Einfluss nehmen wird die begonnene **Fortschreibung des Hafenentwicklungsplanes als Teil des Stadtentwicklungskonzeptes**.
- Weiter sind die Themen **Windenergie und Off wie On-shore-Technik** prägend für unsere Politik der nächsten Jahre.

Dies alles werden wir aber nicht im stillen Kämmerlein machen und dann das Ergebnis vorlegen.

Im Gegenteil: wir werden es mit den Bürgerinnen und Bürgern, mit Ihnen, gemeinsam vorantreiben.

Ihre politische Mitarbeit und Ihr „sich Einbringen“ ist gewollt.

Wir werden Diskussionsforen schaffen, um Sie, die Bürgerinnen und Bürger in Planungs-, Entwicklungs- und Entscheidungsprozesse einzubeziehen.

Wie wir das schon bei der Bürgerversammlung zur Frage Umspannwerk Antonslust erfolgreich praktiziert haben und es am 27. Januar mit der ersten **Banter See Konferenz im Pumpwerk Wilhelmshaven** fortführen werden.

Alle Interessierten haben die Möglichkeit, sich dort in den Entscheidungsprozess aktiv mit Ideen, Vorstellungen und Meinungen einzubringen. Ich wünsche mir, dass möglichst viele Mitbürger von diesem Angebot Gebrauch machen. „Sie alle sind Wilhelmshaven!“

Anrede,

auch die Stadt selbst hat große Projekte von der Planung in die Umsetzungsphase gebracht:

Mit der Fertigstellung des neuen **Betriebsgebäudes der Berufsfeuerwehr** fand ein langjähriges, fast historisches Provisorium endlich sein Ende. Für die Sicherheit unserer Feuerwehrmänner und der Bevölkerung wurden insgesamt 3,6 Mio. Euro investiert.

Das **Unesco Weltnaturerbe Wattenmeer Besucherzentrum** erhielt einen neuen Eingangsbereich, einen zusätzlichen Zugang von der Südstrandpromenade, eine auffällige Fassadengestaltung aus Glasplatten mit Wattmotiv sowie eine neue Gestaltung im Erdgeschoss mit dem lange im Küstenmuseum beheimateten und glücklicherweise auch wieder kompletten Pottwal.

Diese umfangreichen Baumaßnahmen werden zu einer Attraktivitätssteigerung der Einrichtung führen.

Die Planungen für das **Neue Gymnasium Wilhelmshaven**, in dem das Käthe-Kollwitz-Gymnasium und das Gymnasium am Mühlenweg aufgehen werden, sind sichtbar in ihre Realisierungsphase getreten.

Am Standort Mühlenweg werden zwei Gebäude renoviert, zwei Gebäude mit Aula, Mensa, Physik-, Klassen- und Verwaltungsräumen neu gebaut.

Die **Kaiser-Wilhelm-Brücke**, unser über 100 Jahre altes klassisches Wahrzeichen der Stadt, wird so der Plan im August-September wieder in voller architektonischer Schönheit erstrahlen. Mit rund 7,3 Mio. Euro ist dann die dringend notwendige Sanierung von Grund auf geschafft und die umbaubedingten Verkehrsbeeinträchtigungen werden sich wieder entspannen.

Anrede,  
die bedeutendste, ja größte nationale Baumaßnahme – der Eurogate Containerterminal Wilhelmshaven im JadeWeserPort schreitet zügig voran.

Im Mai 2011 wurde auf der nahezu reinen Sandfläche des zukünftigen Hafensareals die 7. Nationale Maritime Konferenz durch Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel eröffnet.

Rund 1.000 Vertreter aus der Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung, den Gewerkschaften, der Politik und Verwaltung trafen sich, um über die Herausforderungen und Wege zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit

der maritimen Wirtschaft in Deutschland zu debattieren.

Zugleich lag mit dem JadeWeserPort die Hafenbaustelle als Tagungsort der Konferenz im Fokus.

Heute, knapp 7 Monate vor der Eröffnung des neuen Hafens ist diese neue Halbinsel direkt an der Fahrrinne des Wilhelmshavener Tiefwasserhafens nicht mehr wiederzuerkennen.

Die 16-gleisige Vorstellgruppe für den Güterverkehr per Bahn steht, das Straßennetz ist gezogen, die Anbindung an die A 29 optimiert, die Terminalfläche ist verfestigt, die ersten Bauten entstehen. Arbeitskräfte, Lastkraftwagen, Baufahrzeuge geben Zeugnis, dass hier wirklich die Zukunft der Stadt hautnah zu erleben ist.

Ich freue mich sehr auf den **5. August**, wenn der erste Container an der Kaje gelöscht wird. **Der Containerumschlag am CTW ist die große Entwicklungschance für Wilhelmshavens Zukunft. Wir werden sie nutzen!**

Wir dürfen nur nicht alles auf den 5.8.2012 ausrichten und die Hände in den Schoß legen. Dieser Tag ist lediglich eine Zäsur, ein Meilenstein unseres Handelns.

Bis zu diesem Meilenstein ist es die Aufgabe der Landeseigenen Gesellschaften, den Hafen konkurrenzfähig zu Bremerhaven und Hamburg zu positionieren.

Spannend ist jedoch, was danach kommt!

Dieser Zeitraum muss jetzt in den Fokus der Maßnahmendefinition kommen.

Es muss dringend mit der Planung der 2. Ausbaustufe begonnen werden.

Die Vermarktung der Grundstücke in der Logistik-Zone muss intensiviert werden.

Für die Grundstücke im Voslapper Groden müssen geeignete mögliche Nutzungen und Nutzer gesucht werden, die sich aufgrund betrieblichen Zuschnitts nur dort ansiedeln können.

Die stadteigene und die regionale Wirtschaftsförderung müssen strategisch besser auf die Herausforderungen der Zukunft abgestimmt werden.

Klar abgegrenzte Kompetenzen und klar formulierte Zielvorgaben sind für Akquisitionen wie für die Betreuung bereits ansässiger Unternehmen notwendig.

Anrede,

Wilhelmshaven wird als Containerhafen künftig im internationalen Konzert der Hafenstädte eine wesentlich bedeutendere Rolle einnehmen als bisher, besonders auch für den Ostseeraum und die Staaten in Mittel-, Nord- und Osteuropa.

Der Hafen, damit meine ich alle Hafengebiete vom WRG Anleger bis zur Rüstringer Brücke, sowie die damit im Zusammenhang stehende Wertschöpfungskette in den nachgelagerten Bereichen bringt nachhaltige Beschäftigungseffekte für unsere Stadt und Region, davon bin ich fest überzeugt.

Der Hafen setzt das richtige Signal, von dem auch junge Leute profitieren werden.

**Mit dem Hafen wird der europäische Gedanke weiter verfestigt.**

10 Jahre nach der Entscheidung, den Hafen zu bauen, wird für uns alle deutlich, dass es im Kleinen wie im Großen nicht mehr möglich ist, Kirchturmpolitik zu betreiben.

Was wir regional schon ganz gut schaffen, wo wir aber (bundes-) länderübergreifend noch dran arbeiten müssen, wird uns spätestens bei dem Thema Europa klar, dass wir uns auf dem Weg zu den Vereinten Nationen von Europa befinden.

Deutschland hat da eine Vorreiterrolle, aber auch eine Vorbildfunktion, die wir bei der Bewältigung der Eurokrise gemeinsam mit Frankreich auch übernommen haben.

### **Freuen wir uns also auf den Hafen; Wilhelmshaven im Zentrum Europas.**

Anrede,

in den letzten Wochen sind die ersten Weichenstellungen erfolgt, die für die dringend notwendige **Restrukturierung des Konzerns Stadt** erforderlich sind.

Die gespiegelte Besetzung der Verwaltungsspitze auf den Schlüsselpositionen der Holdinggesellschaft WTF – S und der Stadtwerke Wilhelmshaven GmbH spart auf der einen Seite Kosten, auf der anderen Seite schafft dies die Möglichkeit, die Gesellschaften in Struktur und inhaltlicher Ausrichtung neu zu bewerten und zu gestalten.

Am Ende werden wir eine deutlich geringere Zahl an Gesellschaften haben, die sich im Übrigen auf ihre Kernkompetenzen beschränken. Vergleichbare Tätigkeiten, die bisher parallel ausgeführt wurden, werden zusammengefasst und sinnvoll verschlankt.

Wir werden in diesem Jahr dafür Sorge tragen, dass die bisher noch nicht vom Rat verabschiedeten und genehmigte **vier Jahresabschlüsse** durch den Rat beschlossen werden können. Nur so kann es dann auch in Verbindung mit der Restrukturierung der Gesellschaften zu einer Betrachtung der Gesamtbilanz des Konzerns Stadt kommen.

Wir werden Sie in diesem Jahr sehr detailliert über die Finanzen unse-

rer Stadt informieren und Ihnen auch eine Beurteilung der Situation im Vergleich zu ähnlich positionierten Städten geben.

Dabei will ich nicht ausschließen, dass es in bestimmten Bereichen auch zu sinnvollen höheren Ausgaben für besondere Aufgaben kommen wird, die jedoch geringere langfristige Kosten zur Folge haben werden.

Beispielsweise im Rahmen der gemeinsamen Aktion mit der Polizei in der Frage „Wilhelmshaven sicher“ oder für das Stadtentwicklungskonzept plus.

Anrede,

es ist eine schöne Tradition, dass nach den Neujahrsgrüßen des Oberbürgermeisters eine Vertreterin oder ein Vertreter der Bürger Wilhelmshavens spricht und diesen Gruß erwidert.

In diesem Jahr lassen wir einen Vertreter der kulturellen Landschaft unserer Stadt zu Worte kommen.

Dies auch ganz bewusst, denn ich kann diejenigen überhaupt nicht verstehen, die da gelegentlich sagen, in Wilhelmshaven ist nichts los.

Ob in der musealen oder bildlichen, in der darstellerischen, konzertanten oder gesanglichen Kunst, ob im ernsten oder heiteren Fach.

Wir bieten als Oberzentrum ein breitgefächertes Angebot für jedermann, das in vielen Belangen großstädtische Vergleiche nicht zu scheuen braucht.

Freuen wir uns gleich über die Grußworte der Landesbühne Niedersachsen Nord, die vom Intendanten, Herrn Gerhard Hess, gesprochen werden.

Die Landesbühne – als regional tätige Kultureinrichtung mit Sitz in Wilhelmshaven - hat in den letzten Jahren in zähem Kampf mit den Kulturministern der Landesregierung um ihr, ich will mal sagen, Potential

gerungen und beispielhaft die Bevölkerung und die Politik in der Region und darüber hinaus in die Offensive bewegen können.

Ich sage dies hier ausdrücklich, Rat und Verwaltung der Stadt Wilhelmshaven bekennen sich zu ihrer kulturellen Verantwortung für die Stadt und die Region.

Ein ausgewogenes kulturelles Angebot unter den gebotenen Finanzrahmendaten ist für uns unverzichtbar. Dabei ist sicherlich eine sinnvolle Optimierung in verschiedenen Einrichtungen in Bezug auf Vermarktung und Verwaltung geboten.

**Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und der Bäckerei Kempe für die Spende der kleinen Snacks, die wir gleich noch genießen können.**

Wir alle sind Wilhelmshaven! Wilhelmshaven geht besser!“